



Protokoll

Gremium:	Rat der Hansestadt Lüneburg
Sitzungstermin:	Mittwoch, 01.10.2025
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	20:52 Uhr
Raum, Ort:	Ritterakademie, Am Graalwall 12, 21335 Lüneburg

Anwesenheitsliste

Vorsitz

Jule Grunau

Beschließende Mitglieder

Claudia Kalisch	
Hiltrud Lotze	bis 20:30 Uhr
Christel John	
Anna Bauseneick	
Carmen Maria Bendorf	
Ulrich Blanck	
Michael Bugenhagen	
Dr. Corinna Maria Dartenne	
Thomas Dißelmeyer	
Friedhelm Feldhaus	ab 17:55 Uhr
Keno Freund	
Robin Gaberle	ab 17:30 Uhr
Cornelius Grimm	
Ralf Gros	
Burghard Heerbeck	
Antje Henze	
Kai Herzog	
Andrea Kabasci	
Hans Joachim Klein	
Jörg Kohlstedt	
Martin Lühmann	
Jörn-Christian Manzke	
Pascal Mennen	
Andreas Neubert	
Dirk Neumann	
Holger Nowak	
Dr. med. Michael Perschmann	
Sören Pinnekamp	
Pia Redenius	

Jens-Peter Schultz
Alexander Schwake
Frank Soldan
Dr. Julia Verlinden
Jana Mederike Warnck
Matthias Wiebe

bis 20:00 Uhr

Verwaltung

Markus Moßmann
Matthias Rink
Gabriele Scholz
Alexander Matz
Michael Bahr
Sebastian Balmaceda
Stefan Ahrens
Andrea Kamionka
Mayte Talic

Vertretung für: Heike Gundermann

Vertretung für: Ann-Kristin Jenckel

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

TOP	Betreff	Vorlage
1	Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung	
2	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	
3	Verpflichtung eines neuen Ratsmitglieds; hier: Matthias Wiebe	
4	Feststellung der Tagesordnung	
5	Genehmigung des Protokolls vom 28.08.2025	
6	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung	
7	Einwohnendenfragen	
8	Berufung der Gemeindewahlleitung anlässlich der Kommunalwahlen am 13. September 2026	BV/12005/25
9	Erlass einer Satzung über die Gewährung von Heilfürsorge für die Beamtinnen und Beamten im Einsatzdienst der hauptberuflichen Wachbereitschaft der Hansestadt Lüneburg	BV/12068/25
10	Theater Lüneburg GmbH - Zielvereinbarung für das Jahr 2025 zur Vereinbarung über alle Ziele und Leistungen Weisung an die städtischen Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung	BV/12067/25
11	Schienenersatzverkehr in 2026 während der Vollsperrung zur Qualitätsoffensive - Vorstellung durch die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH	VO/11948/25-1
12	Änderungen der Taxenverordnung Hansestadt und Landkreis Lüneburg - Antrag des Gesamtverbandes Verkehrsgewerbe Niedersachsen e. V. auf Erhöhung der Beförderungsentgelte im Gelegenheitsverkehr mit Taxen	BV/12078/25
13	Förderung der Kindertagespflege – Anpassung der Zweckvereinbarung zur Aufgabenübertragung an das Familienbüro der Region Lüneburg nach Kündigung der Vereinbarung mit dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverband zu Beratung, Qualifizierung und Fortbildung von Kindertagespflegepersonen	BV/12009/25
14	Verlängerung der Durchführungszeiten der vier Sanierungsgebiete im Rahmen der Städtebauförderung	BV/12097/25

TOP	Betreff	Vorlage
15	Errichtung der Feuerwache Ost im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Projektes ("PPP-Projekt"); vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung - Anpassung (Stand 09/2025)	BV/12085/25
16	Ausschussveränderungen	BV/12108/25
17	Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge	
17.1	Aufhebung des Beschlusses zum Antrag "Einrichtung einer Hebammenzentrale" der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 17.05.2023	VO/10688/23-1
18	Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen	
18.1	Anfrage "Sozialrabatt für Seniorinnen und Senioren auf das Monatsbusticket (bzw. Deutschlandticket) im Bereich Lüneburg und Umgebung" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 04.04.2025, eingegangen 04.04.2025)	VO/11830/25
18.2	Anfrage "Leerstandsentwicklung in der Lüneburger Innenstadt (Anfrage der FDP-Fraktion vom 05.04.2025, eingegangen am 05.04.2025)	VO/11831/25
18.3	Anfrage "Auswirkungen des Tarifabschlusses für den Öffentlichen Dienst auf den Haushalt der Hansestadt Lüneburg (Anfrage der FDP-Fraktion vom 09.04.2025, eingegangen am 09.04.25)	VO/11835/25
18.4	Antrag "Prüfung einer möglichen Zusammenführung von Aufgaben von Stadt und Landkreis Lüneburg" (Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 20.01.2025, eingegangen am 22.04.2025)	VO/11853/25
18.4.1 (Nachtrag)	Änderungsantrag zu "Prüfung einer möglichen Zusammenführung von Aufgaben von Stadt und Landkreis Lüneburg" (Antrag der FDP-Fraktion vom 24.09.2025, eingegangen am 24.09.2025)	VO/11853/25-1
18.5	Antrag "Licht für den Leuchtturm der Inklusion" (Antrag der CDU- und der FDP-Fraktion vom 22.04.2025, eingegangen am 23.04.2025)	VO/11854/25-1
18.6	Antrag "Infrastruktur- und Investitionsprogramme von Bund und Land in die Lüneburger Bildung investieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 23.04.25, eingegangen am 23.04.2025)	VO/11857/25-1
18.7	Antrag "Umsiedlung der Gemeinschaftsunterkunft Bilmer Berg neu konzipieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 23.04.25, eingegangen am 23.04.25)	VO/11855/25-1

TOP	Betreff	Vorlage
18.8	Antrag "Lüneburgs Wärmenetze kommunalisieren" (Antrag der SPD-Fraktion und Ratsfrau Esders vom 24.04.2025, eingegangen am 24.04.2025)	VO/11862/25
18.9	Antrag "Erneuerung der Abstimmmethodik im Rat" (Antrag des Ratsherrn Freund, Die PARTEI, vom 28.05.2025, eingegangen am 28.05.2025)	VO/11913/25
18.10	Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 28.05.2025, eingegangen am 28.05.25)	AT/12100/25
18.10.1	Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 28.05.2025, eingegangen am 28.05.25)	AT/12100/25-1
18.10.2	Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 19.09.2025, eingegangen am 19.09.2025)	AT/12100/25-2
18.11	Anfrage "Maßnahmen zur Sicherheit, Ordnung und Belebung der Lüneburger Innenstadt" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 28.05.25, eingegangen am 28.05.25)	AF/12101/25
18.12	Antrag "Verlässliche kommunale Unterstützung für einen Mittagstisch in Lüneburg / Öffentliche Debatte zur Armut" (Antrag der SPD-Fraktion vom 05.06.2025, eingegangen 05.06.2025, 11:43 Uhr)	VO/11934/25-1
18.12.1 (Nachtrag)	Änderungsantrag zu "Verlässliche kommunale Unterstützung für einen Mittagstisch in Lüneburg / Öffentliche Debatte zur Armut" (Antrag der CDU-Fraktion vom 22.09.2025, eingegangen 24.09.2025)	VO/11934/25-2
18.13	Antrag "Sozialen Wohnraum in der Hansestadt Lüneburg beschleunigen!" (Antrag der SPD-Fraktion vom 19.05.2025, eingegangen 05.06.2025; 11:43 Uhr)	VO/11935/25-1
18.14	Antrag "Strukturierte Regelung bei Personalauswahlverfahren für Fachbereichs- und Dezernatsleitungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 22.04.2025, eingegangen am 05.06.2025, 11:43 Uhr)	VO/11936/25
18.15	Antrag "Einführung einer Grundsteuer C" (Antrag der Ratsfrau Esders und der SPD-Fraktion vom 19.06.2025, eingegangen am 19.06.2025)	VO/11946/25
18.16	Anfrage "Übersicht der in der aktuellen Wahlperiode behandelten Anträge und gefassten Beschlüsse" (Anfrage der Ratsfrau Esders vom 07.07.2025, eingegangen 07.07.2025)	AF/11961/25
18.17	Antrag "Wirtschaftliche Stabilität sichern" (Antrag der FDP-Fraktion vom 07.07.2025, eingegangen am 07.07.2025)	AT/12019/25

TOP	Betreff	Vorlage
18.18	Anfrage " Benutzungs- und Gebührenerhebung in Unterkünften für wohnungs-, obdachlose und schutzsuchende, geflüchtete Menschen und zu deren Unterbringung und Versorgung" (Anfrage der Ratsfrau Esders vom 08.07.2025, eingegangen am 08.07.2025)	AF/11962/25
18.19	Antrag "Sozial gerechte und langfristige Finanzpolitik statt Kürzungsdiktat" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 09.07.2025, eingegangen 09.07.2025, 16:38 Uhr)	AT/11965/25
18.20	Antrag "Verbesserung des Stadtgrüns und der Beschattung von Hitzeinseln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.07.2025, eingegangen am 19.07.2025)	AT/11978/25
18.21	Antrag "Neubau und Betrieb eines Pflegeheims im Hanseviertel" (Antrag der SPD-Fraktion vom 14.08.2025, eingegangen am 14.08.2025)	AT/12040/25
18.22	Antrag "Aufbau einer stationären Kurzzeitpflegeeinrichtung auf dem Gelände der PKL" (Antrag der SPD-Fraktion vom 14.08.2025, eingegangen am 14.08.2025)	AT/12041/25
19	Neue Anträge und Anfragen	
19.1	Antrag "Artenvielfalt stärken - Tierschutzgerechte Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln in der Hansestadt Lüneburg (Antrag der CDU-Fraktion vom 09.09.25, eingegangen am 09.09.25)	AT/12091/25
19.2	Antrag "Den Rat stärken - Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte bei Ratssitzungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 12.09.2025, eingegangen am 12.09.2025)	AT/12104/25
19.3	Antrag "Heranziehungsbeschluss zu VO/9298/20-5: Fahrradring Lüneburg: Planung des Abschnitts Altenbrückertorstraße/Ilmenaustraße" (Antrag der FDP-Fraktion vom 16.09.2025, eingegangen am 16.09 um 22:40 Uhr)	AT/12110/25
20	Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten	

Protokoll

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung

Die anwesenden Mitglieder des Rates und der Verwaltung stimmen Film- und Tonaufnahmen zu.

Zu TOP 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ratsvorsitzende Grunau begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zu TOP 3 Verpflichtung eines neuen Ratsmitglieds; hier: Matthias Wiebe

Oberbürgermeisterin Kalisch verpflichtet Herrn Matthias Wiebe als neues Ratsmitglied im Rat der Hansestadt Lüneburg.

Zu TOP 4 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss:

Die Tagesordnung wird mit den vereinbarten Änderungen festgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	34
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

Ratsherr Soldan beantragt, Tagesordnungspunkt 19.3 vorzuziehen und als ersten Punkt der politischen Anträge zu behandeln. Er begründet seinen Antrag, der mit 32 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen wird. Damit wird TOP 19.3 nach TOP 17 behandelt.

Tagesordnungspunkt 14 wird seitens der Verwaltung zurückgestellt.

Zu TOP 5 Genehmigung des Protokolls vom 28.08.2025

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 28.08.2025 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	30
Ablehnung:	0
Enthaltung:	4

Zu TOP 6 Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

Beratungsinhalt:

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass im Verwaltungsausschuss Beschlüsse gefasst wurden zu einer Petition, die Vonovia zu enteignen, über die Förderung des TuS Erbstorf und die Unterstützung des Kulturforum e.V. Für die Anlage einer Bauwagensiedlung am Brockwinkler Weg seien die Weichen gestellt worden.

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet, dass bei der Städteversammlung des Niedersächsischen Städtetags die Auricher Erklärung verabschiedet worden sei. Die Erklärung umfasse die Forderung, in den Städten für die Aufstockung der Polizeipräsenz zu sorgen. Sie geht darauf ein, dass das Thema Sicherheit auch bei der Hansestadt Lüneburg im Fokus stehe und zahlreiche Maßnahmen veranlasst wurden. So gebe es einen Runden Tisch, an dem sich Vertretungen verschiedener Behörden und Organisationen austauschen und um Lösungen bemühen würden. Sie verwahre sich dagegen, wenn diese Arbeit als Wohlfühlrunde bezeichnet werde. Es werde ernsthaft um Lösungen gerungen. Teilnehmende aus der Runde hätten sie auf die in einem Presseartikel und öffentlich geäußerte Kritik der CDU angesprochen.

Ratsfrau Bauseneick zeigt sich verwundert, dass in den Mitteilungen der Verwaltung ein Sachthema bewertet und Aussagen der Jungen Union eingeordnet würden. Polizei und Verwaltung würden für unterschiedliche Verantwortungsbereiche stehen. Der Rat möge über den Verantwortungsbereich der Stadt sprechen. Der Runde Tisch werde nicht infrage gestellt.

Oberbürgermeisterin Kalisch zeigt auf, dass es gelungen sei, die Unterstützung von Hamburg und Hannover für den Neustreckenausbau zu gewinnen. Hierzu solle ein gemeinsames Scheiben an die Bundesregierung gerichtet werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch bedankt sich bei den Ratsmitgliedern für die Teilnahme am Umzug anlässlich der Sulfmeisterstage. Sie bedankt sich außerdem beim scheidenden Sulfmeister und beglückwünscht den neuen Sulfmeister.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert über stattgefundene Termine:

- Es habe den ersten Spatenstich für die Kita Neu Hagen in der Schützenstraße gegeben.

Hier würden voraussichtlich ab Anfang 2027 weitere Kita- und Krippenplätze bereit stehen.

- Bei einem Festakt des Städtischen Klinikums habe das Klinikum seinen Dank für die Positionierung zum Erhalt des Klinikums ausgesprochen.
- Die Delegationen nach Köthen und Clamart anlässlich des 35. bzw. 50. Bestehens der Städtefreundschaft ließen Grüße ausrichten. In Kürze werde eine Delegation nach Naruto reisen.

Oberbürgermeisterin Kalisch weist auf die Ausstellungen „Innenstadt und Kultur“ und „Neustart“ im Dialograum hin. Dort könne auch ein KI-generierter Podcast angehört werden. Der Podcast greife die Themen „Lüneburgs Innenstadt: Wandel und Belebung“, „Spielen und verweilen in der Innenstadt“, „Förderprogramm Resiliente Innenstadt“ und „Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)“ auf.

Ortsbürgermeister Schultz berichtet, dass Bürger:innen aus Ochtmissen es bedauert hätten, nicht am Umzug anlässlich der Sülzfeiertage teilnehmen zu können. Zeitgleich habe das Erntedankfest der Loewe-Stiftung stattgefunden. Er bittet darum, bei der Planung der Sülzfeiertage 2027 derartige Termine mit zu bedenken.

Zu TOP 7 Einwohnendenfragen

Herr Stein erkundigt sich, ob die Beratungstage zum Thema Erbbau im Dialograum zu Erkenntnissen geführt hätte. Er wolle wissen, ob die Ergebnisse in der interfraktionellen Arbeitsgruppe ausgewertet worden seien und wie der weitere Zeitrahmen aussehe.

Stadtkämmerer Rink berichtet, dass 93 Erbbaurechtsnehmende im Dialograum gewesen seien. Die Ergebnisse seien ausgewertet und der interfraktionellen Arbeitsgruppe Erbbaurecht vorgestellt worden. Die Beratungen der Arbeitsgruppe seien noch nicht abgeschlossen.

Herr Paris bestätigt, dass zum Thema Hermann-Löns-Schule und Hort viele konstruktive Gespräche stattgefunden hätten. Es fehle aber immer noch Personal. Die Ausschreibungen seien im Netz nicht mehr sichtbar. Er erkundigt sich nach den Gründen und den geplanten Maßnahmen, mit denen die starke Belastung des Personals abgefedert würde.

Stadträtin Scholz bestätigt den guten, vertrauensvollen und direkten Austausch. Die Stellenausschreibungen seien gerade nicht online, da Bewerbungsfristen abgelaufen seien und Bewerbungen vorliegen würden. Sie würden aber erneut veröffentlicht werden. Die eingegangenen Bewerbungen würden nun geprüft und Bewerber:innen zum Probearbeiten eingeladen. Darüber hinaus würden Gespräche geführt, um evtl. Personal umzusetzen. Mit den Mitarbeitenden gebe es einen Austausch über mögliche Abfederungen. Sie teilt mit, dass es möglicherweise bereits im Oktober zu einer Stellenbesetzung komme.

Zu TOP 8 Berufung der Gemeindewahlleitung anlässlich der Kommunalwahlen am 13. September 2026 BV/12005/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg beschließt gem. § 9 Abs. 3 Nr. 2 NKWG anlässlich der Kommunalwahlen am 13.09.2026

1. Herrn Erster Stadtrat Markus Moßmann zum Gemeindewahlleiter
2. Herrn Städtischer Direktor Michael Bahr zum 1. stellvertretenden Gemeindewahlleiter
3. Herrn Stadtamtmann Markus Hellfeuer zum 2. stellvertretenden Gemeindewahlleiter zu berufen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	35
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 9 **Erlass einer Satzung über die Gewährung von Heilfürsorge für die Beamtinnen und Beamten im Einsatzdienst der hauptberuflichen Wachbereitschaft der Hansestadt Lüneburg**
BV/12068/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg beschließt die als Anlage beigefügte Satzung über die Gewährung von Heilfürsorge für die Beamtinnen und Beamten im Einsatzdienst der hauptberuflichen Wachbereitschaft der Hansestadt Lüneburg

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	35
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 10 **Theater Lüneburg GmbH - Zielvereinbarung für das Jahr 2025 zur Vereinbarung über alle Ziele und Leistungen Weisung an die städtischen Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung**
BV/12067/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die städtischen Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Theater Lüneburg GmbH werden angewiesen, der Zielvereinbarung vom 26.06.2025 zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	34
Ablehnung:	0

Enthaltung: 1

Zu TOP 11 Schienenersatzverkehr in 2026 während der Vollsperrung zur Qualitätsoffensive - Vorstellung durch die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH
VO/11948/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die im Sachverhalt dieser Vorlage aufgeführten Forderungen und Prüfbitten zur Verbesserung des Schienenersatzverkehrs während der Qualitätsoffensive 2026 gegenüber der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) zu erheben.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 34
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

Ratsherr Kohlstedt nimmt zur Vermeidung eines Interessenskonflikts nicht an der Beratung und Abstimmung teil.

Beratungsinhalt:

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet, dass Sie zur Verbesserung des geplanten Angebots zahlreiche Gespräche geführt habe. Es sei deutlich geworden, dass es wenig Flexibilität geben werde. Mit dem Beschluss wolle sie an das Land herantreten. Eine Terminanfrage bei Minister Tonne gebe es bereits. Es sei deutlich geworden, dass der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) keine Daten zu den Bedarfen vorliegen würden. Darum seien die Forderungen entsprechend ergänzt worden. Sollte es nicht zu einer Bedarfsermittlung durch die LNVG kommen, sei sie auch bereit, über die städtische Homepage ein eigenes Stimmungsbild abzufragen. Außerdem sei ein Austausch mit Wirtschaftsunternehmen geplant, um zu erfahren, wie diese sich auf die Situation vorbereiten würden.

Ratsfrau Redenius hebt hervor, dass zwischen dem Landkreis Lüneburg und Hannover aktuell täglich 863 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unterwegs seien. Studierende und Spontanreisende seien dabei nicht berücksichtigt. Das mache die Nachfrage auf der Strecke deutlich. Man müsse sich daher für einen Schienenersatzverkehr einsetzen, der barrierearm und zuverlässig sein sollte.

Ratsherr Soldan erinnert an den Vortrag im Ausschuss für Mobilität. Der Vortrag habe die Katastrophe für Pendler:innen erahnen lassen, die von der Qualitätsoffensive betroffen wären. Die Reisezeit von Lüneburg nach Hannover würde sich auf etwa zweieinhalb Stunden verlängern. Hier müsse sich etwas ändern.

Ratsfrau John wendet ein, dass Einschränkungen für zehn Wochen hingenommen werden müssten, um insgesamt zu einer Verbesserung zu kommen.

Ratsherr Dißelmeyer merkt an, dass der Rat auch ohne Aussprache über die Vorlage hätte entscheiden können. Er habe die Vorlage als Ergebnis einer Absprache zwischen Verwaltung und Politik verstanden.

Zu TOP 12 Änderungen der Taxenverordnung Hansestadt und Landkreis Lüneburg

-

Antrag des Gesamtverbandes Verkehrsgewerbe Niedersachsen e. V. auf Erhöhung der Beförderungsentgelte im Gelegenheitsverkehr mit Taxen BV/12078/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die beiliegende Verordnung zur 15. Änderung der Verordnung der Hansestadt Lüneburg zur Regelung des Taxenverkehrs (Taxenverordnung) sowie die Verordnung zur 13. Änderung der Verordnung zur Regelung des Taxenverkehrs im Landkreis Lüneburg (Taxenverordnung) wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	16
Ablehnung:	18
Enthaltung:	1

Beratungsinhalt:

Ratsherr Blanck weist darauf hin, dass das Thema erst kürzlich vom Rat diskutiert worden sei. Aus seiner Sicht sei inzwischen ein derartiges Preisniveau erreicht, dass manche Personenkreise sich eine Taxifahrt nicht mehr leisten könnten oder wollten. Selbstverständlich müsse ein Unternehmen kostendeckend arbeiten und auf gestiegene Preise reagieren. Dennoch bliebe die Frage, wie weit diese Spirale gedreht werden könne. Viele Taxen würden mehr stehen statt zu fahren. Den Gästen sei anzumerken, dass die Tarife kaum noch bezahlbar seien. Für Fahrten außerhalb des Tarifgebietes seien Preise verhandelbar. Dort zeige sich eine bessere Auslastung.

Ratsherr Schultz erklärt, dass es den Sozialdemokraten schwerfiele, sich zu positionieren. Der Rat sei immer wieder aufgefordert, Tarife festzulegen oder den Vorschlägen zuzustimmen. Es werde zu recht beklagt, dass alles teurer werde. Andererseits sei aber auch festzustellen, dass die Bürger:innen von beruflichen Tarifabschlüssen profitiert hätten. Die Höhe des Taxentarifes führe zu Problemen bei der Teilhabe. Die SPD stehe aber auch für den Mindestlohn ein. Es sei zweifelhaft, dass das Problem über ein Gutachten gelöst werden könnte. Mehr Wettbewerb sei auch keine Lösung. Den ÖPNV sollte sich jeder leisten können. Zusammenfassend bliebe seiner Fraktion nichts anderes übrig, als mit Bauchweh zuzustimmen. Er würde sich wünschen, dass auf Landes- oder Bundesebene nach Lösungen gesucht würde.

Ratsherr Soldan bedauert, dass die Ratsmitglieder als wirtschaftliche Laien entscheiden sollen, welche Entgelte genommen werden sollen. Der Verband werde sich etwas bei dem Vorschlag gedacht haben. Er werde zustimmen, sehe aber auch die Risiken.

Ratsherr Schwake geht auf die steigenden Tarife ein, die gerade erst angehoben worden seien. Auch in seiner Fraktion sei diskutiert worden. Schließlich habe man sich gegen die Anhebung ausgesprochen. Für die Beurteilung hätten Rückmeldungen von der IHK oder anderen Experten zu dem Vorschlag gefehlt.

Ratsherr Grimm führt aus, dass die Unternehmen die Sach- und Personalkosten erwirtschaften müssten. Diese Kosten würden Jahr um Jahr weiter anwachsen. Es sei absehbar, dass der Verband jedes Jahr wieder mit dem Wunsch nach Steigerungen kommen werde. Viele Faktoren seien bei der Preisgestaltung zu beachten.

Erster Stadtrat Moßmann weist auf einen Schreibfehler in der Vorlage hin. Die Anhebung der Beträge solle zum 01.01.2026 erfolgen. Der Text der Verordnung sei aber korrekt.

Ratsherr Gaberle beschreibt, dass auch er häufiger mit dem Taxi gefahren sei und die Preissteigerung erleben musste. Inzwischen würden die Taxen überwiegend stehen. Er werde die Anhebung ablehnen.

**Zu TOP 13 Förderung der Kindertagespflege – Anpassung der Zweckvereinbarung zur Aufgabenübertragung an das Familienbüro der Region Lüneburg nach Kündigung der Vereinbarung mit dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverband zu Beratung, Qualifizierung und Fortbildung von Kindertagespflegepersonen
BV/12009/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Hansestadt Lüneburg schließt mit dem Landkreis Lüneburg die beigefügte Zweckvereinbarung über die Übertragung der Aufgaben „Vermittlung, Beratung und Überprüfung von Tagespflegepersonen, Erteilung der Pflegeerlaubnisse, Koordination der Vertretungsstützpunkte in der Kindertagespflege, Bedarfsplanung und bedarfsgerechte Fortentwicklung der Angebote in der Kindertagespflege, Beratung von Erziehungsberechtigten, Fachberatung der Kindertagespflegepersonen, weitere Qualifizierung / Fortbildung“ an die Hansestadt Lüneburg sowie die Durchführung der Aufgaben des Familienbüros durch die Hansestadt Lüneburg mit Wirkung vom 01.01.2026.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	36
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 14 Verlängerung der Durchführungszeiten der vier Sanierungsgebiete im Rahmen der Städtebauförderung
BV/12097/25**

Der Tagesordnungspunkt wurde zurückgestellt.

**Zu TOP 15 Errichtung der Feuerwache Ost im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Projektes ("PPP-Projekt"); vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung - Anpassung (Stand 09/2025)
BV/12085/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, das Verfahren zur Vorbereitung der Vergabe eines Public-Private-Partnership-Projektes für Planung, Bau und Finanzierung der „Feuerwache Ost“ fortzusetzen und dabei die Verpflichtung zur 25-jährigen Instandhaltung aus den Vergabebedingungen zu streichen und stattdessen die gesetzlichen Gewährleistungsfristen zu Grunde zu legen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	33
Ablehnung:	2
Enthaltung:	1

**Zu TOP 16 Ausschussveränderungen
BV/12108/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die folgenden Ausschussveränderungen werden vom Rat der Hansestadt Lüneburg festgestellt:

Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung:

Bisher: Herr Rainer Haffke

Neu: Herr Reiner Netwall; Stellvertretung: Herr Rainer Haffke

Ausschuss für Mobilität:

Bisher: Herr Andreas Fündling

Neu: Frau Kirsten Blau

Jugendhilfeausschuss:

Bisher: Herr Uwe Brunken

Neu: N.N.

Bisher: Frau Christine Hiller

Neu: N.N.

Bisher: Frau Dr. Marion Wunderlich; Stellvertretung: Frau Britta Mundhenk

Neu: N.N.; Stellvertretung: Frau Britta Mundhenk

Bisher: Ratsfrau Kalina Magdzinska; Stellvertretung: Jule Grunau

Neu: Ratsfrau Kalina Magdzinska; Stellvertretung: Pia Redenius

Bisher: Ratsfrau Pia Redenius; Stellvertretung Ratsherr Ralf Gros

Neu: Ratsherr Matthias Wiebe; Stellvertretung: Ratsherr Ralf Gros

Ausschuss für Feuerwehr und Gefahrenabwehr:

Bisher: Herr Thorsten Pingel

Neu: Herr Sascha Dehning

Schulausschuss:

Bisher: Ratsfrau Kalina Magdzinska
Neu: Ratsherr Matthias Wiebe

Ausschuss für Umwelt, Klima, Grünflächen und Forsten:

Bisher: Ratsherr Friedhelm Feldhaus
Neu: Ratsfrau Pia Redenius

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	36
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 17 Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge

**Zu TOP 17.1 Aufhebung des Beschlusses zum Antrag " Einrichtung einer Hebammen-
zentrale" der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 17.05.2023
VO/10688/23-1**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Beschlussempfehlung vom 08.06.2023 des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt wird aufgehoben. Es besteht in der Hansestadt kein Bedarf für die Einrichtung einer Hebammenzentrale. Die im Stellenplan eingebrachte 0,5 VZÄ bedarf es über den Haushalt 2025 nicht.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	33
Ablehnung:	2
Enthaltung:	1

Zu TOP 18 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen

**Zu TOP 18.1 Anfrage "Sozialrabatt für Seniorinnen und Senioren auf das Monatsbu-
sticket (bzw. Deutschlandticket) im Bereich Lüneburg und Umgebung"
(Anfrage der FDP-Fraktion vom 04.04.2025, eingegangen 04.04.2025)
VO/11830/25**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**Zu TOP 18.2 Anfrage "Leerstandsentwicklung in der Lüneburger Innenstadt (Anfrage der FDP-Fraktion vom 05.04.2025, eingegangen am 05.04.2025)
VO/11831/25**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**Zu TOP 18.3 Anfrage "Auswirkungen des Tarifabschlusses für den Öffentlichen Dienst auf den Haushalt der Hansestadt Lüneburg (Anfrage der FDP-Fraktion vom 09.04.2025, eingegangen am 09.04.25)
VO/11835/25**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**Zu TOP 18.4 Antrag "Prüfung einer möglichen Zusammenführung von Aufgaben von Stadt und Landkreis Lüneburg" (Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 20.01.2025, eingegangen am 22.04.2025)
VO/11853/25**

Eine Abstimmung erfolgte nach Annahme des Änderungsantrags nicht mehr.

**Zu TOP 18.4.1 Änderungsantrag zu "Prüfung einer möglichen Zusammenführung von Aufgaben von Stadt und Landkreis Lüneburg" (Antrag der FDP-Fraktion vom 24.09.2025, eingegangen am 24.09.2025)
VO/11853/25-1**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	34
Ablehnung:	0
Enthaltung:	2

Beratungsinhalt:

Ratsherr Soldan bringt seinen Änderungsantrag ein. Das Ergebnis einer Prüfung der Aufgabenverteilung für die Stadt als Oberzentrum sollte sorgfältig abgewogen und entschieden werden. Die Überprüfung sei sinnvoll und könne nur im ersten Schritt verwaltungsintern erfolgen. Für

die weiteren Schritte werde eine externe Begleitung nötig sein. Dieser und die anschließenden Schritte würden länger andauern und in die Neuverhandlung des Finanzvertrages münden. Es dürfe bei diesem Verfahren nicht um Schnelligkeit gehen sondern um Qualität. Der aktuelle Finanzvertrag könne bereits jetzt verhandelt werden, um auf schon bekannte Veränderungen einzugehen. Er bittet daher um Zustimmung, den Antrag zurückzustellen.

Oberbürgermeisterin Kalisch richtet sich an die Mitarbeitenden der Verwaltung. Es sei ihre Aufgabe, die Verwaltung zu organisieren, wofür sie alle Mitarbeitenden benötige. Der Rat müsse die Rahmenbedingungen schaffen. Man ringe jeweils bei der Stellenplanberatung darum, alle Bedarf zu decken. Die Verhandlungen über den Finanzvertrag seien Anfang 2027 wieder aufzunehmen. Hier werde auch über Strukturen zu reden sein. Qualität statt Schnelligkeit sei auch im Sinne der Belegschaft. Sie bittet, dem Änderungsantrag zuzustimmen.

Ratsherr Dißelmeyer unterstreicht, dass über den Lüneburgvertrag zwischen Stadt und Kreis geredet werden müsse, in dem die Aufgaben organisiert werden. Der Rat müsse die Position der Stadt vertreten. Für die Diskussion seien noch Fragen offen. Er sehe der Diskussion gelassen entgegen und würde den Änderungsantrag unterstützen.

Ratsherr Neumann zeigt sich erstaunt über die Stellungnahme der Verwaltung. Er sei davon ausgegangen, dass die Prüfung von Optimierungen ständig stattfinden würden. Dies müsse bei Stadt und Kreis ein ständiger Prozess sein. Ansonsten ginge es darum, Steuergelder nicht in unnötiges Personal zu stecken.

Ratsherr Schwake kündigt an, dem Änderungsantrag zu folgen. Der Lüneburgvertrag müsse neu verhandelt und Synergien genutzt werden. Ein vergleichbares Engagement beim Kreis fehle ihm. Daher müsse der Druck auf den Verhandlungen mit dem Kreis und nicht auf der Verwaltung lasten.

Ratsfrau Redenius unterstreicht, dass aus ihrer Sicht das Personal der Verwaltung bestmöglich eingesetzt werde. Die Verantwortung des Rates bestehe darin, zum Wohl der Bürger:innen zu handeln. Das beinhalte einen sinnvollen Umgang mit den Steuergeldern.

Zu TOP 18.5 Antrag "Licht für den Leuchtturm der Inklusion" (Antrag der CDU- und der FDP-Fraktion vom 22.04.2025, eingegangen am 23.04.2025)
VO/11854/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Schulausschuss verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	36
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Bauseneick erklärt, dass es um Verantwortung gegenüber Eltern, Kindern und Lehrkräften gehe, die Lösungen statt Ideologien benötigten. Da der Förderschwerpunkt auslaufe und Inklusion an den Regelschulen nicht den Vorstellungen entsprechend vorangehe, sollten inklusive Kooperationsklassen als Alternativen angesehen werden. Die Förderbedarfe und die Herausforderungen seien unstrittig. Die Johannes-Rabeler-Schule sei barrierefrei und sollte nicht auf-

gegeben werden auch angesichts der Situation an der Oberschule am Wasserturm. Der Antrag solle eine Brücke bauen und zu einem Kompromiss führen. Sie freue sich auf die Beratung und Diskussion im Schulausschuss.

Ratsherr Nowak bestätigt, dass Inklusion ein zentrales Ziel der Bildungspolitik sei. Jedes Kind solle die bestmögliche Bildung bekommen. Inklusion sei bei der Stadt präsent, ein Inklusionskonzept liege vor. Der Antrag fordere ein Inklusionszentrum. Die Argumente seien nachvollziehbar und die Sorgen erkenne man an. Dennoch sei der Antrag aus rechtlichen und organisatorischen Gründen nicht zulässig. Man könne keine Kooperation begründen, wenn es die Klassen nicht mehr gebe. Der Förderschwerpunkt laufe aus. Ein Förderzentrum könne nicht isoliert geschaffen werden. Der Antrag sollte ausgesetzt werden.

Ratsherr Neumann sagt die Unterstützung des Antrags zu, da dies zu einer Entlastung für die Oberschule am Wasserturm führen könne. Ziel müsse die flächendeckende Bildung für alle Kinder bleiben. Er beschreibt die aktuelle Situation von Schulbegleitungen und Schulassistenten zur Lernförderung für Kinder. Die Bildungspolitik würde ohne Rücksicht auf die Realitäten gestaltet.

Ratsherr Soldan legt dar, dass die Inklusion an den Regelschulen aktuell eher schlecht funktioniere. Die Kinder kämen nicht immer gut zurecht. Das Wohl der Kinder sollte im Vordergrund stehen. Ihm sei es wichtig, dass die Ideen auch in den Schulentwicklungsplan eingebracht würden. Er wünsche sich, dass anstelle einer Verhinderungspolitik möglich gemacht würde, was möglich sei.

Ratsherr Mennen beschreibt, dass Kooperationsklassen als Übergangsidee sinnvoll seien. Sie sollten aber nicht als Entlastung für die Regelschulen vorgeschlagen werden. Über die bisherigen Anträge und Vorschläge habe er versucht, zu einer Einigkeit zu kommen und die unterschiedlichen Perspektiven zu dem Thema zusammenzubringen. Es sei wichtig, die Gespräche miteinander weiterzuführen. Der runde Tisch ‚Inklusion‘ sei eine gute Sache gewesen. Daraus hätten sich verschiedene Lösungsansätze ergeben. Im Schulgrundsatzausschuss sei ein Beschluss für gemeinsame Wege gefasst worden. Er würde sich wünschen, dass der Antrag zurückgestellt würde, bis der Schulentwicklungsplan weiter fortgeschritten sei.

Ratsvorsitzende Grunau weist darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt bereits abgestimmt wurde und verwiesen sei. Änderungsanträge müssten im Schulausschuss gestellt werden.

Zu TOP 18.6 Antrag "Infrastruktur- und Investitionsprogramme von Bund und Land in die Lüneburger Bildung investieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 23.04.25, eingegangen am 23.04.2025)
VO/11857/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag sollte zu den Beratungen zum Bildungspakt 2040+ berücksichtigt werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	36
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 18.7 Antrag "Umsiedlung der Gemeinschaftsunterkunft Bilmer Berg neu konzipieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 23.04.25, eingegangen am 23.04.25)
VO/11855/25-1

Beschluss:

Der Antrag wird vom Antragsteller zurückgezogen.

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Henze begrüßt, dass der Umzug der Unterkunft nicht stattfinden werde. Ihre Fraktion habe von Beginn an deutlich gemacht, dass diese Idee kontraindiziert sei und Integration verhindert hätte. Sie kritisiert die fehlende Bürgerbeteiligung. Außerdem hätte man früher mit dem Integrationsbeirat, dem Stadtteilmanagement und anderen Organisationen ins Gespräch kommen müssen. Wenn der Grundsatz der dezentralen Verteilung missachtet würde, würden die Menschen vor Ort verunsichert. Sie rät dazu, künftige Planungen von Beginn an transparent vorzustellen und offen auf Augenhöhe mit den Bürger:innen zu agieren. Integration könne nur mit Beteiligung gelingen. Sie ziehe den Antrag zurück.

Ratsherr Blanck rät von einer Stigmatisierung eines Stadtteils ab. Die Verlagerung vom Bilmer Berg nach Kaltenmoor hätte kaum eine Veränderung gebracht, da die Menschen bereits eine starke Verwurzelung in den Stadtteil Kaltenmoor hätten und in der Nähe integriert seien. Es sei gut gewesen, dass nach einem Standort im näheren Umfeld gesucht wurde, so dass sich die Menschen nicht als Fremde in einem anderen Stadtteil wiederfinden müssten. Der Baugrund und die Kosten hätten zu einer anderen Lösung führen müssen. Außerdem hätte es mitnichten keine Bürgerbeteiligung und Transparenz gegeben. Der Standort wäre wie üblich vorgestellt worden.

Ratsfrau John ergänzt, dass für sie nicht verständlich gewesen sei, warum der Antrag gestellt wurde. Bürgerbeteiligung sei über Jahre gängige Praxis und auch bereits vor der Amtszeit von Frau Kalisch die Regel gewesen. Auch in Kaltenmoor wäre eine Bürgerbeteiligung durchgeführt worden, so wie es bei ihr in Oedeme bereits zweimal stattgefunden habe.

Ratsherr Neumann merkt an, dass die Aufnahmekapazität für ganz Lüneburg erschöpft sei. Es gebe keinen verfügbaren Wohnraum oder Flächen für Container mehr. Eine kleinteilige Unterbringung sei zwar gut, müsse aber auch funktionieren. Die Forderung sei widersprüchlich, solange Abschiebungen verweigert würden. Die möglichen Stellschrauben würden ignoriert. Die Verwaltung unternehme in ihrer Not, was gerade noch möglich sei. Die Stadt sei Getriebene der bundespolitischen Handlungen.

Ratsfrau Kabasci macht deutlich, dass der Rat der Hansestadt Lüneburg festgestellt habe, dass Lüneburg ‚Sicherer Hafen‘ sei. Man bemühe sich um eine gute Unterbringung.

Ratsherr Dißelmeyer fügt hinzu, dass man in Lüneburg miteinander lebe und keine Stadtteile stigmatisiere. Zum Zeitpunkt der Antragstellung im April sei die Sachlage noch eine andere gewesen. Der Redebeitrag von Ratsfrau Henze sei zutreffend, Lösungen müssten mit den Einwohnern gefunden und Bürgerversammlungen durchgeführt werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch hält entgegen, dass man im April noch nicht an dem Punkt für eine Beteiligung gewesen sei. Nachdem der Standort verworfen wurde, sei eine Bürgerversammlung nicht mehr nötig gewesen. Ansonsten habe man gehandelt, wie in den übrigen Stadtteilen auch.

Ratsherr Soldan richtet seinen Dank an alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die bei der Integration geflüchteter Menschen in Lüneburg großes geleistet hätten. Die Stadt sei verpflichtet, die Entscheidungen auf EU-, Bundes- und Landesebene umzusetzen. Seit fast 20 Jahren setze die Stadt

dabei auf eine dezentrale Unterbringung. Es gebe keinen Stadtteil, in dem eine Massenunterkunft stünde. Die Fähigkeit der Integration sei noch nicht erschöpft, auch wenn man an seine Grenzen komme. Man mache sich stark dafür, dass Geflüchtete eine Möglichkeit fänden, ihr Leben gut zu gestalten. Das fordere viel Arbeit und ein gemeinsames mitmachen.

**Zu TOP 18.8 Antrag "Lüneburgs Wärmenetze kommunalisieren" (Antrag der SPD-Fraktion und Ratsfrau Esders vom 24.04.2025, eingegangen am 24.04.2025)
VO/11862/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	31
Ablehnung:	3
Enthaltung:	1

**Zu TOP 18.9 Antrag "Erneuerung der Abstimmethodik im Rat" (Antrag des Rats-herrn Freund, Die PARTEI, vom 28.05.2025, eingegangen am 28.05.2025)
VO/11913/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	5
Ablehnung:	24
Enthaltung:	7

Beratungsinhalt:

Ratsherr Freund zeigt sich erfreut über die Versorgung der Sitzplätze mit einem Stromanschluss für digitale Endgeräte. Er bringt seinen Antrag ein und beschreibt abgesehen von der digitalen Abstimmung weitere unterhaltsame Abstimmungsvarianten. Die Zeit, die das Auszählen der Abstimmungen augenblicklich in Anspruch nehme, könne er für andere Dinge nutzen.

Ratsherr Dißelmeyer geht auf die Vorlage ein und fragt nach, wann mit der Einführung der Onli-neabstimmung gerechnet werden könne.

Seitens der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass die technischen Voraussetzungen ge-schaffen wurde. Mit der Einführung sei aber erst zur neuen Ratswahlperiode zu rechnen. Auf die Notwendigkeit, hierfür die Geschäftsordnung und die Hauptsatzung zu ändern, wird hingewie-

sen. Die Nutzung digitaler Endgeräte würde dadurch verpflichtend werden.

Ratsherr Herzog rät zum Abwarten und der Ablehnung des Antrags.

Ratsherr Schwake unterstützt den Ansatz zur Digitalisierung. Es sei gut, dass die Verwaltung in die Zukunft blicke.

**Zu TOP 18.10 Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger
Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 28.05.2025, eingegangen am
28.05.25)
AT/12100/25**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Feuerwehr und Gefahrenabwehr verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	24
Ablehnung:	9
Enthaltung:	3

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Bauseneick bringt ihren Antrag ein. Es ginge ihr um das Herz der Stadt. Daher solle man dem Prinzip, dass Demokratie vom Austausch lebe, folgen und miteinander statt gegeneinander sprechen. Es sei wichtig, nicht wegzusehen und niemanden auszugrenzen. Es müsse eine lebenswerte Innenstadt für alle geben. Wer die Probleme benenne, könne an Lösungen arbeiten und über Hilfen sprechen. Der Antrag zielen darauf, Konzepte zu erstellen. Es brauche ein echtes Miteinander und Respekt für diejenigen, die in der Stadt arbeiten. Man dürfe die Stadt nicht sich selbst überlassen.

Ratsherr Neumann merkt an, dass sich grundsätzlich jeder Mensch im öffentlichen Raum aufhalten dürfe. Der Antrag auf präventive Maßnahmen sei sinnvoll und werde von ihm unterstützt. Dazu würde der Ordnungsdienst und die Sozialarbeit zählen. Auch eine Videoüberwachung und ein Alkoholverbot an Bushaltestellen könnten sinnvoll sein.

Oberbürgermeisterin Kalisch wiederholt, dass das eingangs genannte Zitat aus einer Pressemitteilung der Jungen Union zu Irritationen am runden Tisch geführt habe. Sie habe sich vor die Beteiligten gestellt. Sie bestätigt, dass das Problem größer geworden sei. Die Polizei, Kommunaler Ordnungsdienst und aufsuchende Sozialarbeit seien verstärkt vor Ort. Lösungsvorschläge seien willkommen, müssten aber umsetzbar sein.

Erster Stadtrat Moßmann betont, dass zwischen den Aufgaben von Verwaltung und Polizei unterschieden werden müsse. Angesichts der aktuellen Situation finde ein regelmäßiger und persönlicher Austausch statt. In Fallkonferenzen würde auch besprochen, wie Einzelpersonen zu erreichen seien. Die Arbeitsebene funktioniere im guten Miteinander. Er stellt klar, dass Strafverfolgungsbehörde die Polizei sei. Daher sei auch die Auricher Erklärung wichtig. Die Polizei müsse personell besser ausgestattet werden, damit die Polizei wieder regelmäßig im öffentlichen Raum sichtbar sein könne. Zur Videoüberwachung habe er in der Stellungnahme zum Änderungsantrag der CDU ausgeführt. Er wolle aber die Probleme nicht kleinreden.

Ratsfrau Kabasci kritisiert, dass die CDU-Fraktion Forderungen nach „Law and Order“ stelle, statt sich auf den Weg zu Lösungen zu machen. Dadurch würden Ängste geschürt. Sie teile die Forderung nach mehr Videoüberwachung nicht. Sie sei aber bereit, über Einzelaspekte zu sprechen. Die Anregungen aus dem Änderungsantrag der SPD-Fraktion würden in der Arbeitsgruppe ‚Wohnungslosigkeit‘ besprochen, die auch auf Antrag der SPD-Fraktion eingerichtet wurde, ohne dass diese aktuell daran teilnehme. Die vorliegenden Vorschläge würden die Arbeit der Arbeitsgruppe unterlaufen. Sie spreche sich insgesamt gegen Verdrängung aus. Es brauche niedrigschwellige Hilfsangebote auch ohne Alkoholverbote. Sie teile daher die Forderungen nicht.

Ratsfrau Henze erinnert daran, dass man im Juni auf die Aufforderung, Lösungen zu präsentieren, reagiert habe. Es gehe nicht nur um Obdachlose, sondern auch um Menschen, die noch obdachlos werden könnten, um psychisch Erkrankte. Unterbringungseinrichtungen könnten Erkrankte nicht aushalten. Aufsuchende Sozialarbeit und Polizei könnten die Situation nicht alleine lösen, es sei ein gesamtgesellschaftliches Problem. Sie geht auf die Einrichtung „Wendepunkt“ und das Konzept für ein Szenecafe ein. Die Öffnungszeiten im Wendepunkt müssten verlängert und eine pragmatische Lösung für ein Szenecafe gefunden werden, dies könnten auch Container auf städtischem Grund sein. Ziel müsse ein integriertes Konzept für die Betroffenen sein.

Stadträtin Scholz richtet sich an Ratsfrau Henze und unterstreicht, dass ihr die Arbeit der Ver-

waltung als Mitglied des Ausschusses für Soziales bekannt sei. Man setze die Forderungen nach einem sozialpolitischen Konzept bereits um, das schreibe sich aber nicht von heute auf morgen. Hierzu spreche man sich mit der Diakonie und anderen Gruppen ab. Hinterfragt würde insbesondere die Zielgruppe des Szenecafe. Nicht jeder Drogenabhängige sei obdachlos, was auch ein Gespräch mit einer Substitutionsärztin gezeigt habe. Unter Beachtung von Zuständigkeiten könnten Angebote nicht beliebig ausgeweitet werden. Ein Tagesaufenthalt sei gewünscht, um Ruhe in die Szene zu bringen. Leider ließen sich Räume nicht ohne weiteres finden. Die Suche nach einem niederschweligen Angebot setze die Verwaltung fort. Damit erfülle die Verwaltung bereits die Forderungen der SPD. Es sei daher unverständlich, warum der Verwaltung Untätigkeit vorgeworfen werde.

Oberbürgermeisterin Kalisch ergänzt, dass man nach wie vor auf der Suche nach geeigneten Räumen sei und jedes Angebot an die Verwaltung herangetragen werden könne.

Ratsherr Dißelmeyer stellt klar, dass es seiner Fraktion darum gehe, ins Handeln zu kommen statt Konzepte zu schreiben.

Ratsherr Grimm fasst zusammen, dass drei Anträge vorliegen würden, um sich mit der attraktiven Innenstadt zu beschäftigen. Manche der bereits eingeleiteten Maßnahmen hätten noch nicht zum gewünschten Erfolg geführt. Die konsumfreien Orte würden anders genutzt als gedacht. Das Verweilen am Sande werde nicht so gerne gesehen, weil man sich eine andere Zielgruppe gewünscht hätte. Mit den Fragestellungen, was man für eine attraktive Innenstadt tun müsse, freue er sich auf die Diskussion im Fachausschuss.

Zu TOP 18.10.1 Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 28.05.2025, eingegangen am 28.05.25)
AT/12100/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Änderungsantrag wird in den Ausschuss für Feuerwehr und Gefahrenabwehr verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	24
Ablehnung:	9
Enthaltung:	3

Beratungsinhalt:

s. TOP 18.10

Zu TOP 18.10.2 Änderungsantrag zum Antrag "Mehr Sicherheit, Ordnung und Lebendigkeit in der Lüneburger Innenstadt" (Antrag der CDU-Fraktion vom 19.09.2025, eingegangen am 19.09.2025)
AT/12100/25-2

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Änderungsantrag wird in den Ausschuss für Feuerwehr und Gefahrenabwehr verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	24
Ablehnung:	9
Enthaltung:	3

Beratungsinhalt:

s. TOP 18.10

Zu TOP 18.11 Anfrage "Maßnahmen zur Sicherheit, Ordnung und Belebung der Lüneburger Innenstadt" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 28.05.25, eingegangen am 28.05.25)
AF/12101/25

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 18.12 Antrag "Verlässliche kommunale Unterstützung für einen Mittagstisch in Lüneburg / Öffentliche Debatte zur Armut" (Antrag der SPD-Fraktion vom 05.06.2025, eingegangen 05.06.2025, 11:43 Uhr)
VO/11934/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Nachdem die Stiftungsräte der Hospitäler über die Förderanträge entschieden haben, wird das Ergebnis im Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt mitgeteilt und über die Mittagstische gesprochen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	35
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt: - Änderungsantrag CDU

Ratsherr Heerbeck schlägt vor, den Änderungsantrag an den bestehenden Antrag anzuhängen.

Ratsfrau John beschreibt, dass sie sich ein Bild von der Situation gemacht habe. Der Antrag auf Förderung sei bei den Stiftungen eingegangen und werde am kommenden Montag beraten. Es sei gut, wenn eine gemeinsame Lösung im Stiftungsrat gefunden werde.

Ratsfrau Henze geht darauf ein, dass konkrete Hilfe benötigt werde. Man müsse dafür sorgen, dass das Angebot bestehen bleibe. Das Thema Armut sollte öffentlich diskutiert werden. Man müsse ins Tun und Helfen kommen.

Ratsherr Herzog weist darauf hin, dass die Bekämpfung von Armut kommunale Aufgabe sein müsse. Das Sozialsystem verfüge über eine Armutssicherung. Auf Bundesebene gebe es Vorschläge für Reformen am Sozialstaat. Er würde sich wünschen, dass künftig nicht mehr über Armut diskutiert werden müsse.

Zu TOP 18.12.1 Änderungsantrag zu "Verlässliche kommunale Unterstützung für einen Mittagstisch in Lüneburg / Öffentliche Debatte zur Armut" (Antrag der CDU-Fraktion vom 22.09.2025, eingegangen 24.09.2025) VO/11934/25-2

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Nachdem die Stiftungsräte der Hospitäler über die Förderanträge entschieden haben, wird das Ergebnis im Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt mitgeteilt und über die Mittagstische gesprochen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	35
Ablehnung:	0
Enthaltung:	0

Beratungsinhalt:

s. TOP 18.12

Zu TOP 18.13 Antrag "Sozialen Wohnraum in der Hansestadt Lüneburg beschleunigen!" (Antrag der SPD-Fraktion vom 19.05.2025, eingegangen 05.06.2025; 11:43 Uhr) VO/11935/25-1

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 31
Ablehnung: 2
Enthaltung: 2

Beratungsinhalt:

Ratsherr Kohlstedt erinnert daran, dass es das Wohnraumprogramm Zwanzig21 gibt. Preisgünstigen Wohnraum zu schaffen und den Lüneburger:innen zur Verfügung zu stellen, sei eine wichtige kommunale Aufgabe. Es brauche bedarfsgerechte Wohnungen und eine verbindliche 30% Quote für Bauvorhaben. Die Chance, sektionale Bebauungspläne zu erstellen, habe man nicht genutzt. Hier erwarte er Vorschläge, wie dies noch geheilt werden könne.

Ratsherr Feldhaus bestätigt, dass man sich hinsichtlich des Potentials in Bebauungsplänen einig sei. Für Flächen ohne Bebauungspläne, auf denen möglicherweise etwas entstehen könnte, sollte proaktiv mit Planungen begonnen werden. Wohnraum sei knapp, so dass man auch auf den Bestand schauen müsse. Der angekündigte Bauturbo wecke Hoffnung für den Neubaubereich und die Umnutzung im Bestand. Er würde sich für das Wohnraumbüro ein Budget wünschen, um Eigentümer:innen eine Erstberatung eines Architekturbüros zu ermöglichen.

Ratsherr Grimm veranschaulicht, dass eine 30%-Quote im Bebauungsplan nahezu gleichbedeutend sei mit 30% Leerstand, so dass die Flächen für Umweltschutz genutzt werden könnten. Im Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung sei auf die hohen Baukosten hingewiesen worden. Die Quote werde aktuell mit städtebaulichen Verträgen geregelt, das habe sich bewährt. Man könne folglich so weiter machen wie bisher. Die Idee, Planungen aufzunehmen würde er unterstützen, es brauche aber auch Gewerbegebiete evtl. gleich mit Betriebswohnungen.

Ratsherr Neumann ergänzt, dass die Forderung des Antrags bereits umgesetzt oder nicht umsetzbar seien. Die 30% Regelung werde bei neuen Planungen in Verträgen durchgesetzt. Wo bereits Baurecht bestehe, könne die Forderung nicht erhoben werden. Förderungen seien nicht überall möglich und in Höhe von 40.000,00 € unrealistisch. Die Stadt sei keine Bank und könne sich das nicht leisten. Man müsse froh sein, wenn privates Geld in den sozialen Wohnraum gesteckt werde.

Ratsherr Schwake hinterfragt, wer den Unterschied zwischen den Mietpreisen zahlen solle. Vermutlich werde die Differenz mit Steuergeldern auszugleichen sein. Wenn Bauunternehmen barrierefrei, mit 30 % mietpreisgebundenem Wohnraum und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit mit neuen Heizungen bauen sollen, seien diese Forderungen nicht mehr finanzierbar. Die Forderungen seien in Teilen überzogen und die Ansprüche komplex. Wenn mehr gebaut würde, sei eine Regulierung möglich.

Oberbürgermeisterin Kalisch bemerkt, dass man gerne bauen würde, wenn denn die Flächen dafür da wären.

Zu TOP 18.14 Antrag "Strukturierte Regelung bei Personalauswahlverfahren für Fachbereichs- und Dezernatsleitungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 22.04.2025, eingegangen am 05.06.2025, 11:43 Uhr)
VO/11936/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.15 Antrag "Einführung einer Grundsteuer C" (Antrag der Ratsfrau Esders und der SPD-Fraktion vom 19.06.2025, eingegangen am 19.06.2025)
VO/11946/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.16 Anfrage "Übersicht der in der aktuellen Wahlperiode behandelten Anträge und gefassten Beschlüsse" (Anfrage der Ratsfrau Esders vom 07.07.2025, eingegangen 07.07.2025)
AF/11961/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.17 Antrag "Wirtschaftliche Stabilität sichern" (Antrag der FDP-Fraktion vom 07.07.2025, eingegangen am 07.07.2025)
AT/12019/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.18 Anfrage " Benutzungs- und Gebührenerhebung in Unterkünften für wohnungs-, obdachlose und schutzsuchende, geflüchtete Menschen und zu deren Unterbringung und Versorgung" (Anfrage der Ratsfrau Esders vom 08.07.2025, eingegangen am 08.07.2025)
AF/11962/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.19 Antrag "Sozial gerechte und langfristige Finanzpolitik statt Kürzungsdiktat" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 09.07.2025, eingegangen 09.07.2025, 16:38 Uhr)
AT/11965/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.20 Antrag "Verbesserung des Stadtgrüns und der Beschattung von Hitzeinseln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 19.07.2025, eingegangen am 19.07.2025)
AT/11978/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.21 Antrag "Neubau und Betrieb eines Pflegeheims im Hanseviertel" (Antrag der SPD-Fraktion vom 14.08.2025, eingegangen am 14.08.2025)
AT/12040/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 18.22 Antrag "Aufbau einer stationären Kurzzeitpflegeeinrichtung auf dem Gelände der PKL" (Antrag der SPD-Fraktion vom 14.08.2025, eingegangen am 14.08.2025)
AT/12041/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19 Neue Anträge und Anfragen

Zu TOP 19.1 Antrag "Artenvielfalt stärken - Tierschutzgerechte Ansiedlung von Wanderfalken und anderen Greifvögeln in der Hansestadt Lüneburg (Antrag der CDU-Fraktion vom 09.09.25, eingegangen am 09.09.25)
AT/12091/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt

Zu TOP 19.2 Antrag "Den Rat stärken - Veränderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte bei Ratssitzungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 12.09.2025, eingegangen am 12.09.2025)
AT/12104/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates auf-

grund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

Zu TOP 19.3 Antrag "Heranziehungsbeschluss zu VO/9298/20-5: Fahrradring Lüneburg: Planung des Abschnitts Altenbrückertorstraße/Ilmenaustraße" (Antrag der FDP-Fraktion vom 16.09.2025, eingegangen am 16.09 um 22:40 Uhr)
AT/12110/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	33
Ablehnung:	0
Enthaltung:	3

Zu TOP 20 Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm beschreibt den Zustand der Bundesstraße 4 in dem Abschnitt, der den Umleitungsverkehr für die Dauer der Sperrung der Soltauer Straße aufnehmen soll. Er fragt nach, ob die Schlaglöcher vor Beginn der Sperrung beseitigt würden. Darüber hinaus wolle er wissen, wie sich der Verkehrsstau am Häcklinger Kreisel im Berufsverkehr entschärfen lasse.

Herr Matz, Leiter des Fachbereichs Tiefbau und Grün, erklärt, dass die Stadt die Maßnahmen durchführen werde, für die sie Straßenbaulastträgerin sei. Für übergeordnete Baumaßnahmen habe man sich nach dem jeweiligen Straßenbaulastträger zu richten. Man versuche immer, sich bestmöglich mit den Verantwortlichen zu verständigen.

Erster Stadtrat Moßmann ergänzt, dass man nicht durchgängig Rücksicht auf andere Baustellen nehmen könne, da die Einflussnahmemöglichkeit auf andere Planungen beschränkt sei.

Ratsherr Neubert geht darauf ein, dass im Ausschuss für Mobilität eine Maßnahme in der Graf-Schenk-von Stauffenberg-Straße/Kurt-Huber-Straße besprochen worden sei. Er habe Rücksprache mit dem Quartiersmanager gehalten, der bisher nicht informiert worden sei. Er wolle wissen, ob eine Bürgerversammlung geplant werde, um die Anlieger, Geschäftsinhaber und Vereine zu informieren.

Erster Stadtrat Moßmann erinnert daran, dass er im Ausschuss für Mobilität angekündigt habe, dass man mit einer Veranstaltung auf die Bürger:innen zukommen werde, nachdem der Begleitausschuss Sozialer Zusammenhalt getagt habe. Regularien für ein Beteiligungsverfahren gebe es nicht. Inhaltlich gehe es um eine Verkehrsberuhigung und damit um mehr Sicherheit für die Schüler:innen und Schüler. Die Wegebeziehungen würden sich mit einer Einbahnstraßenregelung verändern.

Ratsherr Dißelmeyer möchte wissen, ob es Unterstützungsmöglichkeiten für ältere Menschen gebe, die Dienstleistende für den Winterdienst suchen würden.

Erster Stadtrat Moßmann teilt mit, dass die Stadt keine Unterstützungsmöglichkeiten habe, sie dürfe keine Empfehlungen aussprechen. Das müsse über den freien Markt geregelt werden.

Ratsherr Gros fragt nach, ob die Baumaßnahme Gradierwerk bereits abgenommen worden sei. Er habe beobachtet, dass die Sole noch nicht regelmäßig über alles Reisig laufe. Außerdem habe er festgestellt, dass einige Bänke im Kurpark fehlen würden.

Oberbürgermeisterin Kalisch bestätigt, dass beim Gradierwerk noch nachgesteuert werde. Die Frage zu den Sitzbänken nehme sie mit zur AGL.

Ratsherr Gros erinnert an seine Anfrage zum Leerstand. Er habe noch keine Rückmeldung erhalten, ob die Leerstände beseitigt wurden.

Ratsfrau Henze macht auf die Pressemitteilung aufmerksam, dass der familienentlastende Dienst die Arbeit eingestellt habe. Ihre Nachfrage habe ergebe, dass die Lebenshilfe Stadt und Kreis vorab über eine Unterfinanzierung informiert habe. Sie übergibt ihre Nachfragen an Stadträtin Scholz, damit diese im Fachausschuss beantwortet werden können.

Ratsherr Manzke beschreibt die Beschilderung für Halteverbote „Auf der Altstadt“. Die Beschilderung sei nicht schlüssig, ein Anhalten für Taxifahrer und andere ausgeschlossen. Er fragt nach, wie die Bürger:innen damit umgehen sollen.

Erster Stadtrat Moßmann erklärt, dass die Einschränkung wegen der geringen Restfahrbahnbreite nötig gewesen sei. Dass Problem mit der Beschilderung sei bekannt. Es sei daher das Einrichten von Ladezonen angeordnet worden. Im Ladebereich dürften auch die Anwohner halten.

Ratsherr Grimm erinnert an seine Frage zur Verkehrssituation in der Bauphase Blümchensaal. Er wolle wissen, wie der Stand zum ÖPNV sei.

Erster Stadtrat Moßmann teilt mit, dass drei Haltestellen aufgelassen würden. Er habe Gespräche mit dem Landkreis geführt. Es gebe aber keinen neueren Sachstand.

Ratsherr Blanck geht auf die Ausgrabung am Bilmer Berg ein und fragt nach, ob aufgrund der Funde mit baulichen Verzögerungen für die A 39 und das Gewerbegebiet zu rechnen sei.

Herr Matz beschreibt, dass derartige Untersuchungen bei Bauvorhaben nicht ungewöhnlich seien. Die Verdachtsflächen seien bekannt gewesen. Eine Verzögerung würde sich nur bei neuwertigen Funden ergeben können.

Ratsfrau Bauseneick erkundigt sich, ob Fragen schriftlich an die Verwaltung gerichtet werden könnten, wenn diese im Sinne der Geschäftsordnung zwar aktuell aber nicht wichtig seien.

Oberbürgermeisterin Kalisch bestätigt, dass Anfragen auch schriftlich an die Verwaltung gerichtet werden könnten.

Ratsvorsitzende Grunau schließt um 20:51 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Jule Grunau

Claudia Kalisch
Oberbürgermeisterin

Mayte Talic
Protokollführerin
Andrea Kamionka
Protokollführerin